

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 53 (1944)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

** An das Forschungsinstitut
für Fremdenverkehr, Bern.
Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:

Die einseitige Nonpareilseite oder deren Raum 45 Cts. Reklamen für 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:

Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:

Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Dreißigjähriger
Jahrgang



Cinquante-troisième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

ANNONCES:

La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnés pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:

Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:

Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 50 Basel, 14. Dezember 1944

Erscheint jeden Donnerstag Parait tous les jeudis

Bâle, 14 décembre 1944 N° 50

Die Bedeutung des sozialen Tourismus für Volksgesundheit und Volkswirtschaft

Von Regierungsrat Dr. Max Gafner, Bern

Vorbemerkung der Redaktion: Die Vermögens- und Einkommensunterschiede sowie die Einkommensverteilungen, die sich im Gefolge des Krieges in allen Ländern wenn auch in unterschiedlichem Ausmass vollzogen haben und noch immer vollziehen und deren Tragweite noch nicht in ihrer vollen Bedeutung erkennbar ist, bringen es mit sich, dass die sozialen Nachkriegsprobleme in der öffentlichen Diskussion ein immer breiter werdendes Raum einnehmen. Es ist keine Frage, dass die Änderungen in der sozialen Struktur der Völker auch tiefgreifende Wandlungen im Bereiche der Wirtschaft nach sich ziehen, die vor keinem Gebiet haltmachen werden. Aus solchen Überlegungen heraus war es sicher verständlich, dass der schweizerische Fremdenverkehrsverband seine Badener Kurse über „Erholung und Arbeitskraft“ in den Rahmen der unter den Begriff „sozialer Tourismus“ fallenden Bestrebungen stellte. Wir freuen uns, unsern Lesern das über den Problemkreis des sozialen Tourismus vorzüglich orientierende Referat von Herrn Regierungsrat Dr. Max Gafner auszugsweise zum Kenntnis bringen zu können. Seine Ausführungen lassen für den aufmerksamen Leser erkennen, dass vieles, was heute unter der Flagge des sozialen Tourismus segelt, noch ferne Zukunftsmusik ist. In einem freilich organisiert Staatswesen fallen diejenigen besonderen Formen, die wir aus Beispielen totalitärer Länder kennen gelernt haben, zum vornherein ausser Betracht. Ein sozialer Tourismus, der dem Individuum „weitgehend persönliche Bewegungsfreiheit“ sichert und ihm „Erholung im Schosse der Familie“ ermöglichen soll, muss, um dem Gedankengang Dr. Gafners zu folgen, sich zum vornherein auf gewisse Massnahmen der Einkommenspolitik sowie der Überwachung und finanziellen Unterstützung von Institutionen des Volkstourismus beschränken.

Gegen eine solchermassen ausgerichtete soziale Einkommens- und Subventionspolitik wird auch die Hotellerie keine prinzipiellen Einwendungen erheben, solange diese Politik nicht darauf abzielt, durch Proletarisierung auch der Besitzenden unser ganzes Wirtschaftssystem aus den Angeln zu heben. Der Hotellerie als einem Wirtschaftszweig, der weitgehend Wahlbedürfnisse befriedigt, kann es nur erwünscht sein, wenn das reale Einkommensniveau auch der untern Volksschichten eine Hebung erfährt. Das kann aber in entscheidender Weise niemals bloss durch Massnahmen der Einkommensverteilung erreicht werden, sondern unsere Wirtschaftspolitik, will sie dieses Ziel erreichen, muss darauf bedacht sein, durch Steigerung der Produktivität der Wirtschaft den Lebensstandard des ganzen Volkes zu erhöhen. Eine Politik des grössten Sozialproduktes setzt aber voraus, dass wir uns nicht durch immer weitergehende wirtschaftliche Abschneidung vom Ausland die Grundlagen unseres nationalen Wohlstandes leichtfertig untergraben. Ein grosser Teil unserer Hotellerie würde dadurch in doppelter Weise in seinem Lebensnerv getroffen werden: Einmal durch eine sehr fühlbare Einbeziehung der nationalen Einkommenspyramide, die die Hotellerie zu einem weiteren Leistungsbau zwingen würde; zum andern aber durch die Behinderung des Fremdenzustroms, die sich aus der Beibehaltung des kriegswirtschaftlich bedingten Autarkiegrades ergäbe, denn durch sie würde der Fremdenverkehr, diese tragende Säule unserer Hotellerie, als die empfindlichste und verletzbarste Position unserer Aussereichnisse besonders schwer in Mitleidenschaft gezogen. Für die dadurch entstehenden Ausfälle vermöchte der soziale Tourismus keine Kompensation zu bieten. Nur wenn dessen Förderung sich in dem weissen Rahmen hält, den Regierungsrat Dr. Gafner in seinem Exposé angedeutet hat, wird verhindert, dass auf dem Wege einer Herabdrückung des kaufkräftigen Gästeverkehrs der Hotellerie lediglich eine existenzbedrohende Frequenzverschiebung erwächst.

I.

Zur Charakterisierung des sozialen Tourismus sei die Feststellung an den Anfang gestellt, dass es sich hier um die Wirkung der Erholung auf die Arbeitskraft handelt. Mit der Einschränkung, dass es dabei nur um die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der minderbemittelten, berufstätigen Bevölkerungsschichten,

insbesondere der Arbeiter- und Angestelltenschaft, in touristischen Formen geht. Andererseits ist nicht nur das gesundheitliche Moment für den sozialen Tourismus bestimmend. Dieser berührt auch das Gebiet des Kulturellen (Kenntnis von Land und Leuten) und dient dem Bildungsstreben. Ebenso kann die Teilnahme an staatsbürgerlichen Ferienkursen darunter fallen. Wenn somit im sozialen Tourismus fast alle Formen des Fremdenverkehrs wiederzufinden sind, so liegt doch sein Schwergewicht auf der gesundheitlichen Ebene, und hier wiederum ist es der Ausflugs-, Touristen- und Ferienverkehr, unter Einschluss der Heilbäder, woran vor allem gedacht wird.

Diese äusseren Erscheinungsformen machen noch nicht das ganze Wesen des sozialen Tourismus aus. Schon seine Bezeichnung deutet darauf hin, dass er Bestandteil der sozialen Frage bildet und sich in jene Bestrebungen einreihen lässt, die eine materielle Besserstellung der Arbeiter- und Angestelltenschaft bezwecken und darüber hinaus diese Bevölkerungsschichten immer mehr an Kultur und geistigem Leben der Nation teilnehmen lassen wollen.

II.

Durch die Intensivierung und Mechanisierung des Arbeitsprozesses, womit eine immer stärkere physische und psychische Beanspruchung der Berufstätigen parallel ging, musste der soziale Tourismus zunehmende Bedeutung erlangen. Der Krieg hat diese Beanspruchung in den kämpfenden Staaten bis zum eigentlichen Raubbau an der menschlichen Arbeitskraft gesteigert. Die Erholungsgehaltung der Arbeitskraft in touristischen Formen erweist sich damit als eine ausserordentlich wichtige Nachkriegsaufgabe, die Frage ihrer Vorbereitung stellt sich aber heute schon.

Hierbei wird man an frühere Erfahrungen anknüpfen können. In den verschiedenen Staaten bestanden schon vor dem Kriege zum Teil sehr fortgeschrittene Einrichtungen und Massnahmen auf dem Gebiete des sozialen Tourismus. Dabei kann man eine Dreiteilung der Staaten vornehmen, und zwar in solche mit totalitärer, korporativer und liberaler Erholungspolitik. Zur ersten Gruppe gehören Italien, Deutschland und Russland, während nach korporativen Grundsätzen in Portugal, Österreich, Rumänien und Polen vorgegangen wurde. Zu den Ländern, die entsprechend ihrer Staatsform eine liberale Erholungspolitik betrieben, gehören Belgien, Frankreich, Grossbritannien, die skandinavischen Staaten und die Schweiz. Wenn wir einerseits feststellen, dass der soziale Tourismus schon bisher durch fast alle Kulturstaaten in seiner Bedeutung erkannt und vielfach auch nachhaltig gefördert wurde, so war andererseits seine Entwicklung dort besonders erfolgversprechend und ausbaufähig, wo der Ausgleich der einseitigen Beanspruchung im Berufsleben im Geiste der individuellen Freiheit und im Dienste des Familiengedankens Platz griff.

III.

Von entscheidender Bedeutung für die Gestaltung des sozialen Tourismus im Interesse der Volksgesundheit ist der Klima-

faktor. Seine Auswertung erfasst das weite Gebiet des sozialen Tourismus vom gewöhnlichen Erholungs- und Sportverkehr bis zum eigentlichen Heilverkehr. Besonderes Gewicht beansprucht dabei die Behebung von im Berufsleben erlittenen Schäden. Neben der Tuberkulose, die in vorbildlicher Weise zum Gegenstand der Sozialfürsorge wurde, dürfen die nichttuberkulösen Erkrankungen nicht übersehen werden, unter denen wiederum das Rheuma eine in seinem Verhältnis oft verkannte Tragweite besitzt. Prof. Neergaard errechnet den volkswirtschaftlichen Verlust an Arbeitskapazität durch Erkrankungen, Unfall und Frühinvalidität für den Kanton Zürich allein auf jährlich 180 Millionen Franken, für die Schweiz auf jährlich über eine Milliarde Franken.

In diesem Lichte erhalten die verschiedenen Heilgüter unseres Landes ihre volle Bedeutung. Ihre Auswertung in Form von Volksheilbädern oder Volksheilstätten drängt sich deshalb gebieterisch auf. Dadurch kann die Schweiz auch für den sozialen Tourismus aus dem Ausland interessant gestaltet werden.

IV.

Die wirtschaftlichen Probleme, die der soziale Tourismus stellt, ergeben sich von drei Seiten her: aus der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung, aus der Betrachtung der Verkehrswirtschaft und aus derjenigen der Einzelwirtschaft der am sozialen Tourismus Beteiligten.

Gesamtwirtschaftlich handelt es sich um die Behebung bereits eingetretener Schäden wie um die Vermeidung eines zu erwartenden Verlustes an Arbeitskapazität der Berufstätigen. Therapie und Prophylaxe wirken im Sinne einer Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit unserer arbeitenden Bevölkerungsschichten. Die Förderung des Erholungsverkehrs setzt allerdings die Gewährung der erforderlichen Freizeit voraus. Dies könnte unter Umständen eine Kollision mit Bestrebungen herbeiführen, die nach vermehrtem Einsatz der Arbeitskraft zur Produktionssteigerung gehen. Diese Gegensätzlichkeit ist in den meisten Fällen indes eine scheinbare, weil die Verkürzung der Arbeitszeit durch eine Steigerung der Produktivität der Arbeit wettgemacht werden kann.

Der soziale Tourismus übt ferner einen starken Impuls auf den nationalen Fremdenverkehr aus. Damit unterstützt er einen wirtschaftlichen Vorgang, der heute in seinen volkswirtschaftlichen Zusammenhängen allmählich erkannt und gewürdigt wird. Die Reisen der Einheimischen bewirken eine bessere Verteilung der Kaufkraft zugunsten der ökonomisch ungünstig gelegenen Berggegenden, sie gewährleisten einen möglichst störungsfreien volkswirtschaftlichen Kreislauf und üben damit eine wertvolle Ausgleichsfunktion im Rahmen der nationalen Wirtschaft aus. Vom Standpunkt der Verkehrswirtschaft aus erscheint der Volkstourismus berufen, dem Transport- und Beherbergungsgewerbe zusätzlichen Verkehr zu verschaffen. Diesen zahlenmässig zu erfassen, wird allerdings nicht leicht sein. Doch darf beispielsweise die steigende Verwendung des schweizerischen Fremdenabonnements bis zu einem gewissen Grade dem sozialen Tourismus zugerechnet werden.

Einzelwirtschaftlich, d.h. für den am sozialen Tourismus Beteiligten, ist dieser naturgemäss eine Budgetfrage. Grundlage der Einnahmenseite sind bezahlte Ferien, ferner eine Einkommenspolitik, die unter Würdigung des Familiengedankens

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Die Bedeutung des sozialen Tourismus. Seite 2: Erholung und Arbeitskraft — „Départ... und Arrivée“ — Fremdenverkehr im September. Seite 3: Die Lebensmittelerationen im Januar 1945 — Quoten-tabelle — Umtauschverhältnis Brot/Mehl. Seite 4: Ein glücklicher Entscheid — Totentafel — Büchertisch — Auskunftsdiens — Saisonöffnungen.

Schweizer Hotelführer Ausgabe 1945

Anmeldungen und Korrekturen erbeten bis
31. Dezember.

Schweizer Hotelier-Verein
Zentralbureau Basel

die Wiederherstellung der Arbeitskraft ermöglicht. Die Beteiligung am Volkstourismus setzt aber gleichzeitig die Schaffung geeigneter Institutionen voraus, die bei der Ferienfinanzierung und der Orientierung über Reise und Aufenthaltsmöglichkeiten den besonderen Bedürfnissen der in Betracht fallenden Bevölkerungsschichten Rechnung tragen. Nicht vergessen darf ferner werden, welche Wohltat die Ermöglichung eines Erholungsurlaubes für die Frauen, vor allem für die Mütter aus weniger bemittelten Volkskreisen bedeutet. Hier hat der soziale Tourismus eine seiner vornehmsten Aufgaben zu erfüllen.

V.

Die optimale Form des sozialen Tourismus kann für die Schweiz nicht darin liegen, dass sich der Staat selbst gestaltend betätigt. Das gesetzte Ziel wird nur erreicht, wenn den daran beteiligten berufstätigen Bevölkerungsschichten die möglichst weitgehend persönliche Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit gesichert und die Erholung im Schosse der Familie ermöglicht wird. Der Staat hat sich daher auf die Schaffung der notwendigen gesetzlichen Grundlagen, auf eine gewisse Überwachung und auf die finanzielle Unterstützung von Institutionen des Volkstourismus zu beschränken. Angesichts der Bedeutung, die der soziale Tourismus auch für unser Land gewinnen dürfte, erschiene es nicht unzweckmässig, zu prüfen, ob im Rahmen der Bundesverwaltung eine besondere Stelle zu bezeichnen oder zu schaffen wäre, die sich den daraus entstehenden Fragen annimmt und für eine Koordinierung der Bestrebungen und der Tätigkeit in diesem Gebiete besorgt ist, um sie möglichst wirksam zu gestalten.

Wir stehen in der Schweiz auf dem Gebiete des Volkstourismus erst in den Anfängen einer Entwicklung, die besonders nach dem Kriege weitergehen wird und beträchtliches Ausmass anzunehmen verspricht. Es gilt, sie aufgeschlossen ins Auge zu fassen und sich darauf vorurteilslos einzustellen. Erfreuliche Ansätze dazu sind vorhanden. Man denke an die Bestrebungen zum Ausbau unserer Klimakurorte und der Volksheilbäder, an die Bemühungen der Transportanstalten, die Beteiligung der Schichten des berufstätigen Volkes am Reiseverkehr zu erleichtern, nicht zuletzt an Institutionen wie die Schweizer Reisekasse, die auf Basis völliger Freizügigkeit im

Quotentabelle für kollektive Haushaltungen

Bezugsquoten pro 100 Mahlzeitencoupons (Mc) und Zuteilungsquoten für Kaffee, Tee, Kakao (KTK-Waren) für Ende Dezember 1944/Anfang Januar 1945

Betriebsangehörige		Bezugskategorie I.				
FMA = Frühstück-, Mittag- und Abendessenquoten MA = Mittag- und Abendessenquoten F = Frühstücksquoten Z = Zwischenverpflegungsquoten		1	10	11	13	14
Betriebsinhaber oder Leiter Angehörige seines Haushaltes und Personal (Arbeiter, Angestellte usw.) soweit im Betrieb verpflegt		FMA	FMA	MA	F	Z
Bezugsklasse Nr. →		10	11	13	14	
Art der Bezugsklasse (siehe Erläuterungen oben links) →		FMA	FMA	MA	F	Z
Warengruppe	Bezugsgruppe	Höchstbezug für				
A	1. Zucker 51. FH-Waren (Konfitüre usw.) 57. Schokolade- u. Zuckerwaren-Halbfabrikate/Konditoreihilfsstoffe	325 gr 80% 100% 0%	500 gr	450 gr 60% 100% 30%	600 gr	—
B	2. Reis 3. Teigwaren 4. Hülsenfrüchte 75. Hafer (Hirse) 76. Gerste (Hirse) 14. Mehl (Hirse) 6. Mehl/Mais (Hirse) 30. Käse	750 gr + 0	1000 gr	1500 gr 0% 50% 50% 10% 10% 40% 0% 40% (für Bezugsklassen 13 u. 14 = 100%)	—	2100 gr
C	17. Speiseöl 7. Fett/Öl 10. Butter 13. Bäckermargarine 19. Speck/Schweinefett 12. Rahm, 2 1/2 dl = 100 gr	350 gr +	500 gr	500 gr 0% 100% 60% 100% 50% 0%	600 gr 0% 100% 100% 50% 0%	—
D	35. Schaleier 36. Eiprodukte 37. Voleipulver	2,5 St. 40% 20% 100%	4 St.	4 St. 30% 20% 100%	—	—
F	45. Fleisch	600 P.	1800 P.	2700 P.	—	2700 P.
J	60. Brot	3300 P.	3600 P.	2500 P.	5800 P.	5000 P.
M	70. Milch 73. Magermilchpulver	5,5 lt —	5,5 lt 0,1 lt	3 lt 0,1 lt	10 lt 0,1 lt	—
KTK	20. Zuteilungsquoten für KTK-Waren in % des festgestellten früheren normalen Monatsdurchschnittes. 21. Sonderzuteilung von Milch-Gc: je 100 P. der Bezugsgruppen 20., 21. und 22. höchstens 1,5 dl Milch.	—	—	40% 50%	—	—

Die Lebensmittelrationierung im Januar 1945

Durch die Unterbindung des Importes, namentlich aus Übersee und aus Spanien und Portugal infolge Sperre der Verkehrswege in Frankreich, gestaltet sich unsere Versorgungslage für die weitere Zukunft sehr ungünstig. Wir sind zurzeit auf die stets abnehmenden inländischen Vorräte und auf die Erzeugnisse unseres eigenen Bodens angewiesen.

Unter diesen Umständen ist es dem Eidg. Kriegsernährungsamt, wenn auf längere Sicht geplant werden muss, nicht mehr möglich, die bisherigen Rationen auf der persönlichen Lebensmittelkarte aufrecht zu erhalten. Ebenso müssen bedeutende Kürzungen auf den Lebensmittelzuteilungen an kollektive Haushaltungen und an gewerbliche Betriebe vorgenommen werden.

Die neue Quotentabelle für den Bezugsantrag Ende Dezember 1944/Anfang Januar 1945 weist deshalb wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vormonat auf:

Warengruppe A: Reduktion von 100 g pro 100 Mc in den Bezugsklassen 10, 11 und 13.

Warengruppe B: Reduktion von 50 g pro 100 Mc in der Bezugsklasse I (Betriebsangehörige). Reduktion von 400 g pro 100 Mc in der Bezugsklasse 10; von 700 g in der Bezugsklasse 11; von 900 g in der Bezugsklasse 14. Dagegen wird der Pflichtbezug von Hülsenfrüchten von 30% auf 15% der Gruppenquote B herabgesetzt.

Warengruppe C: Reduktion von 50 g pro 100 Mc in der Bezugsklasse I (Betriebsangehörige). Die Bezugsmöglichkeit für die Bezugsgruppe 10 (Butter) wird in den Bezugsklassen 10 und 11 von 50 auf 60% erhöht.

Warengruppe D: bleibt unverändert.

Warengruppe F: Reduktion pro 100 Mc von 200 Punkten in der Bezugsklasse 10; von 300 Punkten in den Bezugsklassen 11 und 14.

Warengruppe J: Reduktion pro 100 Mc von 500 Punkten in der Bezugsklasse I (Betriebsangehörige); von 400 Punkten in der Bezugsklasse 10; von 200 Punkten in der Bezugsklasse 11; von 500 Punkten in den Bezugsklassen 13 und 14.

Warengruppe M: unverändert.

KTK-Zuteilung: Reduktion der Zuteilungsquoten für die Bezugsgruppe 20 (Kaffee) von 50% auf 40% des festgesetzten früheren normalen Monatsdurchschnittes.

Umtauschverhältnisse

Das Umtauschverhältnis von Warengruppe J (Brot) in Milch, wird neu auf 100 Punkte = 4 dl festgelegt.

Herabsetzung des Umtauschverhältnisses von Brot zu Mehl und Aufhebung der Mehrzuteilung

Wie wir dem Kreisschreiben Nr. 350 des Eidg. Kriegsernährungsamtes unter anderem entnehmen, mussten infolge der Zufuhrsperre für Brotgetreide seit einer Reihe von Monaten verschiedene Massnahmen getroffen werden, um den Verbrauch von Mehl und Brot einzuschränken. Die in letzter Zeit eingetretene weitere Verschlechterung der Versorgungslage zwingt das KEA, die bisherigen Vorkehren in zwei Richtungen zu vervollständigen.

Mit der Zuteilung pro Januar 1945 wird das Umtauschverhältnis von Brot zu Mehl auf

100 Punkte Brot = 73 g Mehl

herabgesetzt. Zudem wird die 10%ige Mehrzuteilung von Mehl an Nur-Konditoreibetriebe aufgehoben.

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Für
HOTELERNEUERUNG
empfehl sich
ARCHITEKT A. STRAKOSCH-WIRZ
Bahnhofstr. 71, Zürich 1
SPEZIALIST im modernen HOTELBAU, einschliessl. allen hoteltechnischen Einrichtungen, Innenausbau u. Möblierung.

SARDINEN UND THON
Muster und Preisliste verlangen
L. Ciparizzo, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 28 00 94

INSERIEREN bringt Gewinn!
Hoteliers, Wirt...
Für Ihre Weihnachts- und Neujahrsliste nur noch gedeckte Tische mit unseren beliebten
Zellstoffwatte-Servietten gefalzen
Grösse 43x43 cm per 1/100 Fr. 5.50 per 1/100 Fr. 48.—
Grösse 45x43 cm per 1/100 Fr. 6.50 per 1/100 Fr. 58.—
Grösse 50x50 cm per 1/100 Fr. 8.— per 1/100 Fr. 70.—
Die Zellstoffwatte-Serviette ist der allerbeste Ersatz für die Stoffserviette, fein weiss und flaumig weich.
Extradicke, starke Krepp-Serviette weiss
Grösse 37,5x37,5 cm gefalzen... per 1/100 Fr. 12.—
Damast-Papierservietten für tägliche Abgabe
Grösse 37,5x37,5 cm... per 1/100 Fr. 7.—
bei 10,000 Fr. 6.20 die 1/100
Muster auf Verlangen. Telefon (052) 2 61 17
Papiergrosshandlung
SUTER & CO., WINTERTHUR
Papierespezialitäten für Hotels und Restaurants.

Bei Kopfweh, Migräne, In jeder Apotheke
Contra-Schmerz
OR WILD & CO. BASEL
Zahnweh, Monatsschmerzen
es hilft!

Für die Hotelküche
Abwaschfächer
ganz weisse Ware, solange Vorrat. Verlangen Sie Muster mit Offerte durch: Textilverband Wetzikon, Postfach 21 742.

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG
Der gute "WAADTLÄNDER"
PRIMAIRE
L'OFFICE DES VINS VAUDOIS
LAUSANNE
RICHTIGE WEINBEHANDLUNG
QUALITÄT. ECHTHEIT.

OCCASION!
Infolge Betriebsumstellung können folgende Gasapparate ausserst günstig abgegeben werden:
1 Restaurationsgasherd mit 7 offenen Feuerstellen
2 Plattenherd Grösse 1
3 Tischherd
Sämtliche Apparate sind in tadellosem Zustande. Angebote unter Chiffre OFA 4099 B. an Orell Füssli-Annance AG., Bern.

VERALTET?
Wir sind Spezialisten für stilvolle und elegante
UM- UND NEUGESTALTUNG
VON
HOTELHALLEN
UND
GESELLSCHAFTSRÄUMEN
Verlangen Sie Besuch und unverbindliche Offerte. Wir erwarten Sie in unserem Musterhaus.
Philippe R. Trachsel
A.G.
Das Haus für gediegene Wohnkultur
„Zum alten Strauhoff“, Augustinergasse 9,
Zürich 1
WENN SIE
Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

Feine, milde
Kalbsbratwürste
nach eigenem Spezialrezept hergestellt, liefern wir überall hin, ab Fr. 40.— sogar frachtfrei, zu 75 Punkten und nur
63 RP. DAS STÜCK
WEIT HERUM ALS GUT BEKANNT!
Verlangen Sie bitte unverbindlich unser vorteilhaftes Angebot für erstklassigen
AUFSCHNITT, RAUCHFLEISCH UND STÜCKWÜRSTE
Jules
Bachmann
G. m. b. H.
GROSSMETZGEREI
FLEISCHKONSERVENFABRIK
LUZERN

Insbesondere erwähnt das Kreisschreiben, dass der Umtausch von Brot-Ra in Mehl-Gc seinen Zweck der Herstellung von Eigengeback für bestimmte Verbraucher geschaffen worden ist. Das auf 100:73 herabgesetzte Umtauschverhältnis gilt somit als Grundlage für den Umtausch von Brot-Ra in Mehl-Gc durch kollektive Haushaltungen und Selbstbäcker.

Die Bewertung der Backwaren erfährt keine Änderung durch die Herabsetzung des Umtauschverhältnisses. Die gemäss Kreisschreiben Nr. 347 gültige obligatorische Bewertungsliste bleibt weiterhin in Kraft. Deshalb bleibt auch das Wertverhältnis der Mehl-Ra zu den Brot-Ra ebenfalls unverändert. Es dürfen somit bei der Abgabe von Backwaren weiterhin 75 g Mehl-Rationierungsausweis anstelle von 100 Punkte Brot-Rationierungsausweis entgegen genommen werden.

Kalbfleisch konsumieren!

Das eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt teilt mit:

Wie alljährlich um diese Jahreszeit, ist das Angebot an Schlachtkälbern wieder reichlicher geworden. Je reibungsloser der Absatz vor sich geht, umso mehr wird in der Kälbermast Milch zugunsten der allgemeinen Versorgung eingespart. Ein vermehrter Kalbfleischverbrauch ist daher erwünscht. Das eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt ersucht die privaten und kollektiven Haushaltungen, öfter als bisher Kalbfleisch zu verwenden.

Fremdenverkehr im September 1944

Schluss von Seite 2

Graubünden, das im Vorjahr mit einem Ausfall von 30 Prozent der Ankünfte und 8 Prozent der Übernachtungen weitaus den grössten Rückgang im kurzfristigen Verkehr verzeichnet hatte, meldete dieses Jahr auch die verhältnismässig kräftigste Erholung, nahmen doch die Ankünfte um 14, die Übernachtungen um 18 Prozent zu. Der überwiegende Teil der Fremdenorte registrierte lebhafteren Besuch. Trotz der Erhöhung der durchschnittlichen Besetzung der vorhandenen Betten um 1 Prozent wies Graubünden mit nur 7 Prozent die niedrigste Quote aller Regionen auf.

Im Berner Oberland, wo im September 1943 trotz einem Rückgang der Ankünfte um 12 Prozent ein Zehntel mehr Übernachtungen gezählt worden waren, hielt sich die Gesamtfrequenz im Berichtsmonat ungefähr auf dem letztjährigen Niveau. Wie damals wurden in der ganzen Region von 100 vorhandenen Betten im Mittel 9 beansprucht, wobei sich allerdings von Ort zu Ort gewisse Verschiebungen einstellen, die in einzelnen Fällen verhältnismässig recht gross waren, absolut aber kaum ins Gewicht fielen.

Hatte die Zentralschweiz im Vorjahr ein Plus an Übernachtungen von nahezu einem Zehntel verzeichnet, so stellte sich diesmal eine merkliche Verminderung des Besuches ein, die 12 Prozent bei den Ankünften und 8 Prozent bei den Übernachtungen erreichte.

Das Wallis hatte im September 1943 um ein gutes Fünftel weniger ankommende Gäste gezeichnet. Auch dieses Jahr erlitt es neuerdings eine Einbusse im kurzfristigen Verkehr, indem die Ankünfte um ein Achtel zurückgingen, wobei gleichzeitig auch die Übernachtungen um 3 Prozent weniger zahlreich waren. Trotz dem Ausfall hielt sich die Besetzung der vorhandenen Betten auf fast 10 Prozent.

Besondere Verhältnisse lagen im Tessin vor, das im September 1943 mit Abnahmen der Ankünfte und der Übernachtungen um je ein Fünftel am stärksten in Mitleidenschaft gezogen worden war.

In der Genferseeregion, die von den Vorgängen im September 1943 nur unwesentlich beeinflusst worden war, erhöhte sich das Verkehrsvolumen im Berichtsmonat leicht gegenüber dem Vorjahr, was auch in einer bescheidenen Verbesserung der Besetzungquote auf 44 Prozent zum Ausdruck kommt.

Die Waadtländer Alpen buchten mit einem Plus von 27 Prozent die markanteste Übernachtungszunahme, obwohl die Ankünfte bloss um 2 Prozent höher waren als im September 1943.

Von den Grosstädten verzeichnete lediglich Zürich eine Verkehrsbelebung, wogegen die Besetzung von Basel, Bern und Genf etwas unter der letztjährigen Quote blieb.

Sanatorien und Kuranstalten

Um ein gutes Achtel, auf 251 000, nahmen neuerdings die Übernachtungen in Sanatorien und Kuranstalten zu, womit auch die Bettenbesetzung dieser Betriebe von 72 auf 78 Prozent anstieg. Zwei Drittel des Logiernächtezuwachses entfielen allein auf Arosa und Davos, so dass in den Heilstätten Graubündens von 100 vorhandenen Betten 90 beansprucht waren gegenüber 78 im September 1943.

Kleine Chronik

Ein glücklicher Entscheid!

Im vergangenen Frühjahr hat die Frage der Schaffung eines permanenten Flabschiessplatzes auf Riederalp die Gemüter in Wallung gebracht. Die Verwirklichung dieses Projektes, die damals bereits die höchsten Instanzen beschäftigte, hätte bekanntlich zur Schaffung einer für den Touristenverkehr während etwa acht Monaten gesperrten Gefahrenzone geführt, und davon wäre ausgerechnet eines der herrlichsten Gebiete unserer Alpenwelt betroffen worden, das auf die Touristen eine nie erlahmende Anziehungskraft ausübt. Die ablehnende Reaktion der öffentlichen Meinung liess an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Auch die Hotel-Revue hat sich mit aller Entschiedenheit gegen die Ausführung dieses Projektes, die einen brutalen Eingriff in wichtige Fremdenverkehrsinteressen des Berner Oberlandes und des Oberwallis bedeutete hätte, Stellung genommen. Unsere Gegnerschaft gegen die Schaffung eines Reservates für Flabschiessplätze inmitten eines prächtigen und beliebten Naturschutzgebietes liess sich um so eher verantworten, als mit Recht angenommen werden durfte, es werde den militä-

rischen Instanzen relativ leicht fallen, eine Lösung der Flab-Schiessplatzfrage zu finden, die mit den Interessen des Tourismus und des Fremdenverkehrs besser in Einklang stehe.

Diese Auffassung scheint nun auch in parlamentarischen Kreisen durchgedrungen zu sein. Wie wir vernehmen, hat die nationalrätliche Vollmachtenkommission sich mit allen gegen eine Stimme gegen den projektierten Flabschiessplatz Riederalp ausgesprochen. Trotz dem Primat, den wir den militärischen Notwendigkeiten zubilligen, halten wir diesen Entscheid für glücklich und hoffen, dass auch die ständerätliche Vollmachtenkommission ebenso eindeutig helfen wird, das Schicksal des unglückseligen Projektes zu besiegeln. Nicht nur in Kreisen der Fremdenverkehrswirtschaft, sondern auch in denjenigen der Naturschutzfreunde und der Alpinisten wird die Offenhaltung des Albschiessgebietes für den Touristenverkehr grosse Genugung auslösen.

Totentafel

Dr. H. Schmidlin †

In Zürich verstarb ganz unerwartet an den Folgen einer Operation Herr Dr. jur. H. Schmidlin, langjähriger Sekretär des Zürcher Automobilclubs. Er war während Jahren ein sehr geschätzter und fachkundiger Mitarbeiter unseres Blattes für alle den Automobilismus und speziell die Touristik betreffenden Fragen. Die mit seinem Hinschied im Kreise unserer Korrespondenten entstehende Lücke wird nur schwer zu schliessen sein. Der Trauerfamilie kondolieren wir herzlich und versichern ihr, dass auch unsererseits das Andenken des Verstorbenen in hohen Ehren gehalten wird.

Bücherfisch

SBB-Kalender für das Jahr 1945

Der neue Bundesbahnkalender steht unter dem Motto: „Die Bundesbahnen schaffen Arbeit“. Aus der Fülle der wechselseitigen Beziehungen zwischen der Bahn auf der einen, Industrie und Gewerbe auf der andern Seite stellt er die mannigfaltigen Vorgänge heraus, in denen die Bahn arbeitsschaffend in Erscheinung tritt. Die geschickt gewählten Bilder und Begleittexte weben in aufmerksamer Weise für das Verständnis der Zusammenhänge. Möge der SBB-Kalender viele Freunde finden.

Der Kalender der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung

Der Bildkalender unserer nationalen touristischen Propagandazentrale hat in der Schweiz und im Ausland zahlreiche Freunde. Trotz des Krieges ist seine Herausgabe und sein Versand in alle Welt nie unterbrochen, mit vollem Recht; denn kaum ein anderes Werbemittel ward besser geeignet, die Erinnerung an unser Land bei den Freunden der Schweiz so lange wachzuhalten, bis sich die Grenzen dem Reiseverkehr wieder öffnen werden.

Durch die nun zum drittenmal eingeschalteten Farbblätter, die eine reizvolle Abwechslung in die stattliche Folge schöner photographischer Aufnahmen bringen, hat diese wirksame Werbe-publication für den Empfänger noch ganz bedeutend an Wert gewonnen. Letztes Jahr waren es die Alpenblumenbilder, die das Auge besonders erfreuten. Im vorliegenden Kalender für 1945 sind es die aparten, herben farbigen Trachtenbilder des jungen Berner Künstlers Kurt Wirth. Das echt künstlerische Trachtensujet ist in diesen feinen kleinen Karten neu erstanden.

Vom Gedankem ausgehend, dass viele Benutzer des Kalenders es bedauern, die einzelnen Blätter im Verlauf des Jahres abreißen und verlieren zu müssen, ist die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung diesmal vom Abreisblock zur Spiraldrahttheftung übergegangen, wodurch es nun möglich geworden ist, Blatt für Blatt einfach nach rückwärts umzulegen und so die ganze Kollektion beisammen zu behalten. Kalendarium und Bildbeschriftung in den vier Sprachen: deutsch, französisch, italienisch und englisch sind wie üblich typographisch geschmackvoll gestaltet.

WERK Dezemberheft. Verschiedene Beiträge des Heftes sind in erster Linie dem künstlerischen Gewerbe gewidmet und geben damit auch Anregungen für Weihnachtsgeschenke von vorbildlicher geschmackvoller Haltung. Mit einem Grenzgebiet zwischen Architektur und Malerei, den Problemen des Kunstwerks im Wohnraum beschäftigt sich Kurt Betzler neu erstandene „Fängen von Bildern“; er wird illustriert durch Innenaufnahmen aus schweizerischen Privatsammlungen.

Verkehrsprobleme der Nordostschweiz im Lichte des Fremdenverkehrs. Der an der Oktobertagung der ostschweizerischen Hotelier-Vereinigung von Dr. W. Kesselring, Direktionssekretär der Bodensee-Toggenburgbahn gehaltene Vortrag ist in gedruckter Form als handliche Broschüre herausgekommen. Damit werden die beachtlichen Ausführungen zu Recht einem weiteren Kreise zugänglich und gehen auch nicht im Tagesgespräch unter, wie dies in der Regel bei Vorträgen der Fall ist, die nur in der Zeitungsberichterstattung einen vorübergehenden Niederschlag finden.

Auskunftsdiens

Auf Grund verschiedener Anfragen sehen wir uns veranlasst, festzustellen, dass der vom D. Kanton gericht 6 wegen Spionage zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilte Hotelier Gottlieb R. K. Strasser, deutscher Staatsangehöriger, Davos-Platz, nicht Mitglied unseres Vereins ist und ihm auch nie angehört. Das frühere Mitglied, Hotelier Hans Strasser, steht in keinerlei verwandtschaftlicher Beziehung zu dem Verurteilten.

Saisoneöffnungen

Rigi-First: Hotel Rigi-First, 14. Dezember.

Redaktion — Rédaction:

Dr. M. Riesen — Dr. A. Böchi

Beim
ersetzt
Mayonnaise

darf auf keinem Festtagstisch fehlen. Vorzüglich zu Fisch, Fleisch, Hors-d'œuvre, kalten Platten und Salaten aller Art. Oel- und fettfrei. 2 Monate haltbar. Preis per Tube zu 150 g netto Fr. 1.15 inklus. Wust.

HERSTELLER:
Vereinigte Zürcher Molkereien, Zürich
Feldstrasse 42, Tel. (051) 25 68 10

Zwei gute Freunde

MARTINAZZI BITTER

Das ideale Festgeschenk
E. LUGINBÜHL-BÖGLI, AARBERG
Martinazzifabrik und Qualitätsspirituosen

Von fachlichstem Ehepaar zu mieten gesucht auf Frühjahr, Sommer oder Herbst 1945

Restaurant oder Café-Bar

Neu-Eröffnung bevorzugt. — Ausführliche Offerten unter Chiffre B. A. 2819 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Winter-Etablissement!

Herr Hotelier, als junger, erstjähriger **ARRANGEUR**, bin ich bereit, in der kommenden Winteraison in Veranstaltungen zu arrangieren. Ich will Ihren Umsatz steigern helfen. Nebenbei besorge ich Ihnen auf Wunsch noch Büroarbeiten. Meine Ansprüche sind bescheiden. Gern können Sie stehen zur Verfügung schreiben. S. mit mir unter Chiffre SA 3380 Lt. an Schweizer Annoncen A.G. Luzern.

OFFERTEN

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Stierli OPUR

verwendet wird. OPUR ist nicht nur hervorragend in seiner Qualität, sondern auch äusserst sparsam im Verbrauch. Verlangen Sie sofort ein Gratismuster direkt vom Fabrikanten.

Freude
berufen Sie allen Gästen mit einem „mords-guet“-Streichkäse (7/8 fett). 4 Stück für 150 Punkte!

Stierli
A.G. Chemische Fabrik, Zug

Kellermeister

langjähriger, in grösserem Betrieb tätig gewesen, würde die Aufsicht u. Besorgung des Weinkellers übernehmen, auch nur geringweisse nach Wunsch. Baselsadt oder nähere Umgebung bevorzugt. Anfragen sind zu richten unter Chiffre OFA 11602 an Orell Füssli-Annoucen Basel.

Bellardi Vermouth

SERVIERTEN SIE IHREN GÄSTEN

DAMEN LIEBEN BESONDERS BELLARDI-BLANC

FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

Für Ihre **Festtags-Menus**

benötigen Sie Hilfsstoffe, auf die Sie sich unbedingt verlassen können. Aus unserer Serie Köchenspezialitäten greifen wir z.B. heraus:

Saucenpulver DAWA
für Salat- u. Hors-d'œuvre-Saucen ohne Oel

Bonbons-PEC
für Schlagcrème an Stelle von Rahm

FRIG
neutral und aromatisiert, für rohstoffeparende Qualitätsgläser.

Wählen auch Sie vertrauensvoll diese Produkte, die sich in jeder Beziehung bewährt haben und bestellen Sie bitte rechtzeitig bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon 5 50 21

Zu kaufen gesucht/On cherche à acheter

Gut erhaltene **Leintücher und Bettanzüge**
Draps de lit et fourres en bon état

Offerten mit Preis- und Grössenangabe unter Chiffre D. F. 2821 an die Hotel-Revue, Basel 2. Offres avec indication de prix et dimensions sous chiffre D. F. 2821 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Aus frischem Import eingetroffen:

Getrocknete Veltliner
DELIKATESS-STEINPILZE

per kg zu Fr. 19.80, versandt prompt!

CASA CREANZA, MINUSIO (TESSIN)

Die restlose Vernichtung von **Russen- u. Schwabenkäfern** ist meine Spezialität. Langfristige, schriftl. Garantie. Zahlung erst nach konstatierterm Erfolg.

Fr. Rothen, staatl. korrosionsortor Desinfektor, Bern, Steinauweg 30, Telephon 5 12 88.

Schuster

Tapis Tiffus d'ameublement et de décoration

...donne le ton!

SCHUSTER & CIE. ST-GALL ZÜRICH



Auf die Festzeit

haben auch Sie sicher Sendungen aufzugeben. Rufen Sie die nächste Bahnstation an und Ihr Frachtstück wird dem Empfänger rasch und zuverlässig ins Haus geliefert.

Visitez
la maison de tapis

Geelhaar
THUNSTR. 7 BERNE

Cela vaut la peine!

JAGOI



Steinpilze

in Madeira-Sauce u. Fleisch-Extrakt
die fixfertige Konserve



Die beiden Oelserver par excellence

in vielen Hotels und Restaurants bevorzugt

- Steinpilze in Madeira-Sauce, 1/2 Dose . . . Fr. 5.60
- la getrocknete Steinpilze, per kg . . . Fr. 22.—
- Wyco-Mayonnaise, in Packungen zu 3,3, 5,5, 7,5 kg, per kg . . . Fr. 3.85
- Pic-Salatsauce, in Korbfaschen zu 15-50 Lit. per Liter . . . Fr. 1.80
- in Literflaschen à . . . Fr. 1.90
- «Majic», alte Qualität, das wirklich gute Dessert, per Beutel . . . Fr. 1.80

Kombinierte Sendungen ab Fr. 50.— franko

WYCO-PRODUKTE, BERN
Kramgasse 69 Telefon 3 18 54



Er weiss es,

das Tüpfchen auf dem I fehlt noch . . .
aber mit

TEXTON-Würze

erzielt der erfahrene Meister höchste Geschmacksvollendung seiner Speisen.
Beziehen Sie **TEXTON**-Würze in den vorzählhaften Korbfaschen.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümliigen b. Bern

Vorteilhafte Putzmittel
(COUPONFREI)

Händereinigungs- und Putzpaste
KESTA- und BLITZ-Scheuerpulver
in Dosen und offen

BEKO-Spül- und Entfettungsmittel

KELLER & CIE, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

Zu kaufen gesucht
noch gut erhaltene

**Beißwäsche, Tischflücher
Servietten**

Offerten unter Chiffre B. W. 2817 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Weisse, sauber gewaschene 1 mal gebrauchte

Baumwoll- säcke

punktfrei zur Anfertigung von Handtüchern, Schürzen, Tischdecken und Flickarbeiten. Anfragen an V. Mazza, Sackhandlung, Güterstrasse 119, Basel, Telefon 2 74 45.

Blau-weiße Hefte

An allen Kiosken und in den Buchhandlungen zu beziehen. Preis 45 Rp Halbjahres - Abonnement Fr. 4.80, Jahres - Abonnement Fr. 9.20. — Postcheck No. V/3029.

Alle 14 Tage erscheint ein Bändchen
Die beste Lektüre für Freizeit u. Reise **MÜNSTER-VERLAG A.G., BASEL**

Modell „SUPRA“
mit Gas oder elektr. Boiler von 8 Liter Inhalt. Vollautomatisch. Ausführung in 10 Varianten mit und ohne Kaffeebehälter, oder zusätzlichen Milchbehältern von 2 und 3 Liter Inhalt. Expressarmatur, Teewasser- und Dampfzaphahn.

Egro

Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

Christen & Co. A.G., Bern
Marktgasse 28 Tel. 2 56 11

A. Grüter-Suter Söhne, Luzern
Hirschmattstr. 9 Tel. 2 54 40

Sanitas A.G., Basel
Spitalstr. 18 Tel. 4 78 20

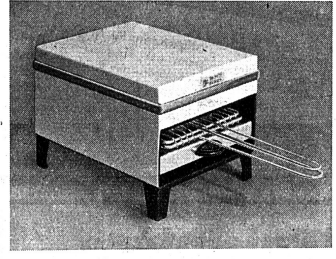
Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33

Egro

P. Bappinger, Basel, Hammerstr. 40 Tel. 2 59 00
H. Fuchs & Co., Zürich, Florstr. 43 Tel. 2 95 98
Service-Stellen: Ch. Mignot, Lausanne, Rue Pichard 13 Tel. 3 41 60
W. Stucki, Bern-Wabern, Strandweg 33 Tel. 5 26 54

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetes vos bons vins rouges chez

BLANK & Co. Vevey
la maison des vins rouges fins.



Elektrische
Toaster-Grills (kombiniert)
Spies- Salamander-Grills

(Hand- und Motorbetrieb). — Speziell angefertigt für Hotels und Restaurants. Lieferbar ab Lager! Erstklass. Referenzen!

Weitere Fabrikate:
Grill- u. Bratofenanlagen, Einzel-Tischherde
Wärme-Platten und -Schränke, Kippkessel
bis 50 Liter Sehr kurze Lieferfristen!

W. DELZ & Co., ZÜRICH 5
Fabrik elektro-thermischer Apparate
Josefstrasse 34 Telefon (051) 27 39 71

Liquidations-Verkauf

Die Volksküche in St. Gallen in Liquid. bringt ihr

Wirtschaftsmobiliar

Tische, Stühle, Restaurations- und Küchengerät, Glaswaren, Silberbestecke, Tisch- u. Küchenwäsche, Kaffeemaschine Schwabenland etc.

en bloc oder partienweise zum Verkauf.

Schriftliche Angebote an die Verwaltungskommission der Volksküche in St. Gallen in Liquid., Hauptpostfach 475, St. Gallen.

Hühnervollei

gefroren in Kisten von ca. 17 kg brutto
getrocknet Produktion 1944

aus frischen Ankünften

HANS GIGER, BERN

Gutenbergstrasse 3 Telefon 2 27 35